



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Paul Knoblach, Mia Goller, Laura Weber, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Ursula Sowa, Martin Stümpfig** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Tierschutz in der Nutztierhaltung durchsetzen – Schmerzen bei Tieren erfassen und ihre Ursachen beseitigen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Standards für die Veterinärbehörden zu den tierschutzrechtlichen Kontrollen um eine effiziente Prüfroutine ergänzt werden. Ziel soll sein, systematisch tierschutzrechtliche Verstöße anhand des Schmerzkriteriums zu erfassen. Schmerzen sind objektiv durch äußerlich sichtbare Merkmale feststellbar.

Je nach Schweregrad und Anzahl der festgestellten Beeinträchtigungen sollen die Veterinärbehörden konsequent Maßnahmen einleiten, damit die Ursachen der Schmerzen abgestellt und die Schmerzen behandelt werden.

Darüber hinaus soll eine neue Prüfroutine in einer Veterinärbehörde eines Landkreises für einen längeren Zeitraum getestet und ihre Praxistauglichkeit auf der Grundlage der Testergebnisse optimiert werden.

#### **Begründung:**

Die Menschen wollen, dass es den Tieren in den Ställen und auf den Weiden gut geht. Doch leider ist das trotz tierschutzrechtlicher Kontrollen oft nicht gegeben. Obwohl es umfassende Vollzugshinweise für amtliche Kontrollen zur Sicherstellung von tierschutzrechtlichen Vorschriften gibt, sind diese nicht ausreichend wirksam, um den Tierschutz durchzusetzen.

Denn heute kontrollieren die unteren Veterinärbehörden schwerpunktmäßig die Einhaltung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Diese schreibt zum Schutz von Nutztieren zu Erwerbszwecken ihre Haltung vor. Das betrifft unter anderem Vorgaben zu Tränke- und Fütterungseinrichtungen, zur Lüftung, zur Beleuchtungsintensität, zu Temperaturen oder zum Platzangebot. Der Fokus auf die Ställe reicht nicht. Der Zustand der Tiere ist stärker in den Blick zu nehmen. In Bayern existiert eine Tierschutzleitlinie für Mastrinder und Mutterkühe, die jedoch explizit nicht für Milchkühe gilt.

Eine ergänzende Prüfroutine zur systematischen Erfassung von Schmerzen wäre ein rechtssicheres und effizientes Instrument, um Tierleid zu erkennen und den Tierschutz durchzusetzen. Nur so können auch die Vorgaben des Tierschutzgesetzes wie das Verbot von Schmerzen eingehalten werden.

Schmerzen sind anhand von äußerlich sichtbaren Merkmalen objektiv und schnell feststellbar. Aufbauend auf Erfahrungen der Veterinärbehörden sollten Schmerzen systematisch durch Stichproben festgestellt werden: Bei Hühnern zum Beispiel anhand von Brusthautveränderungen, Fußballenveränderungen, Fersenhöckerveränderungen oder

Hautverletzungen, bei Mastschweinen durch Ohrverletzungen, Hautverletzungen oder Klauenveränderungen oder bei Sauen durch Abschürfungen an der Schulter oder ein geschwollenes Gesäuge.

Auch bei Kühen sind Schmerzen feststellbar.

Um Schmerzen bei Kühen festzustellen, gibt es mehrere Anzeichen und Methoden:

Kühe mit Schmerzen zeigen ein charakteristisches „Schmerzgesicht“: Angespannte Gesichtsmuskulatur, Falten über dem Oberlid und an den Nasenlöchern, leerer Blick, Ohren nach hinten gerichtet oder hängend, weit geöffnete Nasenlöcher.

Weitere Anhaltspunkte, um bei Kühen Schmerzen festzustellen, sind:

Körperhaltung und Bewegung

- gesenkter Kopf
- aufgekrümmter Rücken
- Lahmheit oder vorsichtiges Laufen
- unkoordinierte Bewegungen oder Krämpfe
- Schwanz schlagen bei Schmerzen im hinteren Körperbereich

Verhalten

- verringerte Aufmerksamkeit und Interesse an der Umgebung
- Versuch, Begegnungen mit Menschen zu vermeiden
- Zähneknirschen bei starken Schmerzen
- Kopf gegen Wände oder Gegenstände pressen
- Absonderung von der Herde
- reduzierte Futter- und Wasseraufnahme

Weitere Anzeichen

- kalte Ohren aufgrund zentralisiertem Blutkreislauf
- abgestellter Schwanz bei Schmerzen im Beckenbereich
- sichtbare Verletzungen oder Schwellungen, Lahmheiten, Klauenzustand
- Veränderungen in der Milchqualität bei Euterentzündungen

Es ist wichtig zu beachten, dass Kühe oft versuchen, Schmerzen nicht offensichtlich zu zeigen. Daher ist eine aufmerksame Beobachtung und Kenntnis dieser Anzeichen entscheidend für eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Schmerzen bei Kühen.

Nach einem zuvor festgelegten Schema sollen die Veterinärbehörden Maßnahmen anordnen, um die Ursachen der Schmerzen zu beseitigen. Damit werden die Haltungsbedingungen grundlegend verbessert. Das tut den Tieren gut und ist eine Voraussetzung für eine artgerechtere Tierhaltung.

Um ein praxistaugliches Prüfinstrument zu entwickeln, ist eine Testphase in einer unteren Veterinärbehörde in einem Landkreis sinnvoll.